

Psalm 37

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

- ¹ Von Dawid. Entflamme nimmer gegen die Bösgesinnten, beneide nimmer die Täter des Falschs,
- ² denn schnell werden sie erschlaffen wie Gras, werden welken wie grünes Kraut.
- ³ Sei gesichert an IHM und tue gut, wohne im Land und weide in Vertrauen,
- ⁴ und erquicke dich an IHM, und deines Herzens Wünsche wird er dir geben.
- ⁵ Wälze IHM deinen Weg zu und sei gesichert bei IHM, er wirds tun.
- ⁶ Er führt hervor wie das Licht deine Wahrheit, dein Recht wie die Mittagshelle.
- ⁷ Sei IHM still und erharre ihn! Entflamme nimmer gegen einen, dem sein Weg gelingt, gegen den Menschen, der Ränke aufzut!
- ⁸ lasse vom Zorn, entsage dem Grimm, entflamme nimmer, nur zum Bösen taugts!
- ⁹ Denn ausgerottet werden die Bösgesinnten, aber die auf IHN hoffen, die erben das Erdland.
- ¹⁰ Ein geringes noch, und kein Frevler ist mehr da, du achtetest auf seinen Ort - er ist nicht mehr!
- ¹¹ Aber die Hingebeugten erben das Land, erquicken sich an der Fülle des Friedens.
- ¹² Ränkelt gegen den Bewährten der Frevler, fletscht er wider ihn seine Zähne,
- ¹³ mein Herr lacht seiner, denn er sieht, wie herankommt sein Tag.
- ¹⁴ Ein Schwert haben die Frevler gezückt, sie haben ihren Bogen gespannt, den Gebeugten, Dürftigen zu fällen, die Wegesgeraden zu schlachten, -
- ¹⁵ in ihr eigenes Herz kommt ihr Schwert, ihre Bogen werden zerbrochen.
- ¹⁶ Besser ist dem Bewährten Geringes als der vielen Frevler Gepränge,
- ¹⁷ denn der Frevler Arme werden zerbrochen, aber die Bewährten hält ER.
- ¹⁸ ER kennt die Tage der Schlichten, ihr Eigentum bleibt auf Weltzeit.
- ¹⁹ Zur Zeit des Bösgeschicks werden sie nicht zuschanden, sie werden satt in den Tagen des Hungerleidens.

²⁰Ja, die Frevler gehen verloren, SEINE Feinde, wie die Pracht der Auen schwinden sie, im Rauch schwinden sie hin.

²¹Der Frevler entleiht und will nicht bezahlen, der Bewährte aber gönnt und gibt.

²²Ja, SEINE Gesegneten erben das Land, SEINE Verfluchten werden ausgerottet.

²³Von IHM her sind die Stapfe des Mannes bereitet, an seinem Weg hat er Lust,

²⁴wenn er fällt, wird er nicht hingestreckt, denn ER ists, der seine Hand hält.

²⁵Ich war jung, alt auch bin ich worden und sah nie einen Bewährten verlassen und seinen Samen suchend nach Brot:

²⁶all den Tag vergönnt er und leiht, sein Same ist zum Segen.

²⁷Weiche vom Bösen, tu Gutes, und so wohne auf Weltzeit!

²⁸Denn ER liebt die Gerechtigkeit und verläßt die ihm Holden nicht, auf Weltzeit sind sie behütet, der Frevler Same aber wird ausgerottet.

²⁹Die Bewährten erben das Land, und ewig wohnen sie drauf.

³⁰Weisheit tönt der Mund des Bewährten, Gerechtigkeit redet seine Zunge,

³¹seines Gottes Weisung ist ihm im Herzen, nie schwanken seine Schritte.

³²Der Frevlerschuldige bspäht den Bewährten und sucht ihn zu töten, -

³³ER überläßt ihn nicht seiner Hand und schuldigt ihn nicht, wann man ihn richtet.

³⁴Hoffe IHM zu, hüte seinen Weg, und er wird dich erhöhn, zu erben das Land, die Ausrottung der Frevler wirst du besehn.

³⁵Ich sah einen Frevler trotzig und sich entfaltend wie ein üppiger Sproß,

³⁶man zog vorüber - da war keiner mehr, ich suchte ihn - er war nicht zu finden.

³⁷Hüte den Schlichten, sieh auf den Geraden: daß Nachblieb hat ein Mann des Friedens.

³⁸Die Abtrünnigen aber, mitsammen werden sie vertilgt, ausgerottet wird der Nachblieb der Frevler.

³⁹Das Freiwerden der Bewährten, von IHM her ists, ihre Trutzwehr in der Stunde der Drangsal.

⁴⁰ ER hilft ihnen, er lässt sie entrinnen, entrinnen lässt er sie vor den Frevlern, er befreit sie, denn an ihm haben sie sich geborgen.